

Aus'n Herzen heraus!

Wiener Lied aus dem gleichnamigen Volksstück von Franz von Schönthan und Vincenz Chiabacci.

Allegretto.

J. Löti.

1. *p* hab' weit in der Welt 'rum g'fragt, wo's Glück zu fin-den wär, drauf
mf hab'n die Leut' mir al-le g'sagt: Bei Gold und Glanz und Ehr'!... *p* I hab's a glaubt bis zu der Stund, wo i mei Re=serl
rit. fand, wo Aug' in Aug' und Mund an Mund wir's ech-te Glück er=kammt! *mf* Ja, d'Diab, ja, die

p Valse moderato.

p Liab! All's An-dre kann z'amm-fall'n wie 'n Spiel=kar=ten=haus, auf d'Diab nur al=lan d'ärft ver=traun, aus'n

Her-zen her-aus, aus dem Her-zen her-aus muß't d's Glück und den Reich-thum dir bau'n, all's An-dre kann z'samm'fall'n wie r'a

Spiel-tar-ten-haus, auf d'Liab nur al-lan däßt ber-trau'n, aus'n Her-zen her-aus, aus dem Her-zen her-aus muß't d's Glück und den

Reich-thum dir bau'n!

1. 2. 3.

2. Fast

2. Fast all's, was sich der Mensch begehrt, is z'hab'n für's Liabe Geld,
 's hat all's sein Preis, 's hat all's sein Werth, mit Gold kauft man die Welt!...
 Nur An's gibs, wo der reichste Mann dem Armsten völlig gleich,
 Nur An's, was Kaner kaufen kann, nit für a Königreich:
 Die Liab! Ja, die Liab!
 | Die tauscht sich, wann's echt is, geg'n Liab a nur aus,
 Sie laßt sich nit zwingen und zahl'n, aus'n Herzen heraus,
 Aus dem Herzen heraus, muß's hell wie a Gnadenlicht strahl'n.!

3. Und geht zu End Dei' Lebenszeit und schauft Du drauf zurück
 Und fragst: Was war mei' reichste Freud? Was war mei' hellstes Glück?
 Dann scheint Dir all's, was Du erstrebt, so winzig klein und arm,
 Nur eine Freud' die Du erlebt, macht heut' noch 's Herz Dir warm:
 Die Liab! Ja, die Liab!
 | Die lösch't a lan Zeit und Vergessen nit aus,
 Sie blüht als Erinnerung auf's Neu', aus'n Herzen heraus,
 Aus dem Herzen heraus, stets wieder wie d'Rosen im Mai!: